I.N. 113.795

Verehrtester Herr Doktor!

Verzeihen Ew. Hochgeboren gütigst meine Ungeduld und erlauben Sie mir die ergebenste Anfrage, welches das Schicksal meiner Novelle „Die Verlobung" geworden ist. Ist sie schon abgedruckt und wo? Werde ich die gewünschten drei Abdrücke bekommen können? Und kann das Honorar bald und (wegen Ihrer Geldverhältnisse) in Gold ausgezahlt werden?

Noch wichtiger ist mir eine andere ergebenste Anfrage und event. Bitte. Ich habe einen Roman ziemlich fertig. Der erste Band (natürlich auf nicht engen Romandruck und c. 230 Seiten berechnet) ist auch schon gefeilt, die beiden andern werden's jetzt eben. Einer Monatsschrift ist Alles zum Drucke bereit. Nun möchte ich wegen des viel ausgebreiteteren Lesepublikums gar zu gern in Wien drucken lassen, meinethalben im Feuilleton einer Zeitung, lieber freilich in drei zierlichen Bänden, und gegen ein angemessenes Honorar. Ich weiß nun aber dort keinen Bescheid. Darum wage ich's Sie mit der Bitte zu belästigen, daß Sie mir freundlichst Hülfe ertheilen möchten. Am dankbarsten würde ich Ihnen freilich sein, wenn ich Ihnen zunächst das Manuskript des ersten Bandes schicken und, im Falle es Ihnen ebenso zusagte, wie meine Novelle (es ist indessen viel besser), um Ihre gütige Vermittelung und Empfehlung bitten dürfte.

Für das Familienbuch, das ich jetzt beziehe, werde ich gleich nach Ostern einige kleine pikante Sachen einsenden, aber noch keine Novelle.

Schließlich bitte ich Sie inständigst und ergebenst, mich recht bald durch einige Zeilen Antwort gütigst erfreuen zu wollen.

Mit aufrichtiger, dankbarer Hochachtung bin ich

Ew. Hochgeboren

ergebenster
Dr. F. J. Günther.
breiter Weg 138.

Magdeburg,
den 5 März 52.

WIENER STADTBIBLIOTHEK